

21. IX. 1917

17

# Trinksprüche in Konstantinopel.

## Der Kaiser über das deutsch-türkische Bündnis.

Konstantinopel, 19. Oktober.

Die an militärischen und landschaftlichen Eindrücken überreichen Tage, die der Kaiser als Gast des Sultans auf türkischem Boden verlebte, fanden ihren Abschluß in einem Fest, das der Sultan seinem Gaste in Dolma-Bagtsche gab und bei dem ein drucksvolle, von starker Zuversicht auf den Erfolg der gemeinsamen Sache getragene Ansprache zwischen dem Kaiser und dem Sultan gewechselt wurden.

Der Trinkspruch des Kaisers hat den folgenden Wortlaut:

„Eurer Majestät sage Ich für die freundlichen Worte und das Willkommen Meinen aufrichtigsten Dank. Es war mir ein Herzensbedürfnis, nach all den großen Geschehnissen der letzten Jahre Eure Majestät, Meinen erhabenen Freund und Verbündeten, in der unvergleichlichen Hauptstadt des Osmanischen Reiches besuchen zu dürfen, um so die Gefühle treuer waffenbrüderlicher und bundesfreundlicher Gesinnung, die Mich und Mein Volk dem edlen osmanischen Volke gegenüber befeelen, persönlich zum Ausdruck zu bringen. Mit Freuden bin Ich darum der gütigen Einladung Eurer Majestät gefolgt. Gestern war es Mir vergönnt, an der Stätte zu weilen, wo die osmanischen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande in heldenhaftem Kampf unvergängliche Ruhmestaten vollbracht, den Anschlag der Feinde auf das Herz des Reiches siegreich vereitelt und unserer gemeinsamen Sache einen Dienst von nicht zu ermessender Tragweite geleistet. Mit Bewunderung und Dankbarkeit sah Ich, welcher Schwierigkeiten die osmanische Tapferkeit und Fähigkeit Herr zu werden wußte. Anafarta, Arburum und Sedd ul Bar werden für alle Zeiten Ruhmesblätter bilden in der an Großtaten so reichen Geschichte der osmanischen Armee. In einer solchen Armee durch Meine Ernennung zum Feldmarschall in persönliche Beziehungen getreten zu sein, ist Mir eine stolze Freude und Genugtuung, für die Ich Eurer Majestät hier nochmals Meinen besonderen Dank aussprechen zu dürfen bitte.“

„Binnen kurzem zählt sich zum dritten Male der Tag, da das türkische Reich, durch Freundschaft und gemeinsame Interessen schon lange mit uns verbunden, zur Verteidigung seiner heiligsten Güter an unserer Seite in den Kampf eintrat. Mit hoher Genugtuung entnehme Ich den Worten Eurer Majestät, daß das osmanische Volk und seine Wehrmacht mit der gleichen Entschlossenheit und Zuversicht, wie das deutsche Volk und Heer, den Kampf bis zu einem glücklichen, die Rechte und Lebensinteressen unserer Staaten sichernden Ende durchzuführen gewillt ist. In unerlöschlicher Bündnistreue werden Deutsche und Osmanen, Schulter an Schulter mit Oesterreichern, Ungarn und Bulgaren, ausharren, bis die Feinde die Nutzlosigkeit weiteren Blutvergießens eingesehen haben. In der dann folgenden Friedenszeit aber werden unsere Völker, durch Kampf und Not nur noch fester aneinander geschmiedet, sich gemeinsam den friedlichen Werken der Kultur widmen. Wenn Ich heute auf die Tage zurück schaue, die Ich durch die Güte Eurer Majestät auf dem osmanischen Boden erleben durfte, so ist es eine Fülle unvergeßlicher Eindrücke, die Ich in die Heimat mitnehme. Die Herzlichkeit des Empfanges, der Mir von Eurer Majestät, Eurer Majestät Regierung und der Bevölkerung zuteil wurde, rührte Mich tief. Unvergängliche Denkmäler osmanischer Kunst und Geschichte, die Mir schon bei früheren Besuchen vertraut und lieb geworden waren, haben unter der strahlenden Sonne des Bosporus auch diesmal wieder ihren alten Zauber auf Mich geübt. Auf Schritt und Tritt aber habe Ich Mich davon überzeugen können, wie seit Meinem letzten, genau 19 Jahre zurückliegenden Besuche das in seiner Einheit verjüngte und erstarke osmanische Volk unter der weisen Leitung Eurer Majestät zielbewußt in allen Zweigen des öffentlichen und Wirtschaftslebens dem Fortschritt auf der Bahn verheißungsvoller Entwicklung huldigt.“

Gestern abend gegen 10 Uhr 20 begab sich der Kaiser in Begleitung des Sultans im Galawagen nach dem Sirkedschibahnhof, wo der Sonderzug zur Abreise bereitstand. Der Thronfolger, sämtliche kaiserlichen Prinzen, der Großwesir, der Scheich ul-Islam, der deutsche und der österreichisch-ungarische Botschafter und der bulgarische Gesandte, die Präsidenten vom Senat und

Kammer, die Epigen der Zivil- und Militärbehörden hatten sich am Bahnhof eingefunden, um den Kaiser zu begrüßen. In allen Straßen, die der Kaiser mit dem Gefolge durchfuhr, jubelte trotz der vorgerückten Stunde eine zahlreiche Volksmenge dem Herrscher bei der Vorbeifahrt zu. Vor Abgang des Zuges unterhielt sich der Sultan in herzlichster Weise mit dem Kaiser und wünschte ihm eine glückliche Reise.

Enver Pascha und Halli Pascha begleiteten den Kaiser bis Rütshül Ischelmedje.